



WWF-Aktionsplan für MdEPs

Erholung der Fischbestände

Das EU-Parlament war entscheidend an der jüngsten Reform der Gemeinsamen Fischereipolitik beteiligt. Wenn die Reform effektiv umgesetzt wird, ist damit der Grundstein gelegt für gesunde Meere und eine langfristige Nachhaltigkeit der Küstengemeinden und Unternehmen, die davon abhängen. Deshalb muss sich das Parlament unbedingt weiterhin aktiv an diesem Prozess beteiligen. Das Engagement des WWF war äußerst hilfreich, wenn es darum ging, die wichtigen Interessenvertreter zusammen zu bekommen, um gemeinsam für ein besseres Fischereimanagement und die Erholung und Erhaltung der Meeresressourcen zu streiten.

Chris Davies
Ehemaliges MdEP für ALDE
und Gründer der parteiübergreifenden Initiative
'Fish for the Future'

Durch eine wirksame und gründliche Umsetzung der neuen Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP), wie sie vom EU-Parlament befürwortet wird, können sich die Fischbestände erholen und einen erhöhten Beitrag zur Versorgung mit Nahrungsmitteln leisten. Zudem kann der gute Umweltzustand in den Meeren erreicht und faires Fischen durch EU-Flotten in Nicht-EU-Gewässern gewährleistet werden. Die neue GFP ist am 1. Januar 2014 in Kraft getreten. Sie enthält Maßnahmen gegen Überfischung und zur Verringerung der Rückwürfe. Die EU hat damit die einmalige Chance, nachhaltige Fischerei innerhalb und außerhalb der EU zum Durchbruch zu verhelfen.

Für die Umsetzung der GFP sind regionale Mehrjahrespläne (MAPs) entscheidend: Sie ermöglichen Management-Lösungen für spezifische Bedürfnisse der regionalen Fischerei. Sie erfüllen aber auch GFP-Schutzziele und sind mit dem EU-Umweltrecht vereinbar. MAPs müssen unter Einbeziehung aller Interessenvertreter erstellt und umgesetzt, dezentral gesteuert und mit den entsprechenden Rechten und Pflichten verwaltet werden.

ERWARTUNGEN AN EUROPAABGEORDNETE

- Stellen Sie sicher, dass die neue GFP ihr Ziel erfüllt und die Überfischung stoppt, indem sie das Ziel der höchstmöglichen Dauererträge (MSY) erreicht. Dies ist die höchstmögliche jährliche Fangmenge für einen Fischbestand, ohne dass er langfristig gefährdet wird.
- Stellen Sie sicher, dass alle MAPs auf dem Ökosystem-Ansatz basieren und unter Einbeziehung aller Interessengruppen zum Herzstück des Fischereimanagements werden.
- Stellen Sie sicher, dass die EU die regionalen Fischereimanagementorganisationen (RFMOs) stärkt und damit auch ein Modell entwickelt für alle Vereinbarungen über Fangrechte in Entwicklungsländern.
- Stellen Sie sicher, dass die Mittel aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds so verwendet werden, dass sie dazu beitragen, den Zustand der Meeresressourcen zu verbessern und Fischereiunternehmen umweltgerechter auszurichten. Finanzielle Unterstützung sollten nur diejenigen erhalten, die die Regeln einhalten.

80 %

der Europäer befürworten eine GFP-Reform, die sicherstellt, dass alle EU-Fischprodukte aus nachhaltigen, nicht überfischten Beständen stammen.

TIMELINE

Bis 2015:

Einhaltung der MSY-Zielvorgabe wo möglich

Bis 2020:

Einhaltung der MSY-Zielvorgabe für alle Bestände

Bis 2020:

Guter Umweltzustand in allen EU-Gewässern

IHR PERSÖNLICHER AKTIONSPLAN

1. Reagieren Sie mit parlamentarischen Berichten und Fragen auf den jährlichen Fortschrittsbericht der Kommission hinsichtlich der Erreichung von MSY und des Zustands der Fischbestände. So bleibt gesichert, dass die MSY-Zielvorgabe das zentrale Thema der jährlichen Verhandlungen zwischen Kommission und den Mitgliedstaaten über die Fangmöglichkeiten bleibt.
2. Fordern Sie die Kommission auf, einen Fahrplan für die Verabschiedung der MAPs zu veröffentlichen. Das EU-Parlament wird für die unverzügliche Umsetzung der MAPs eine zentrale Rolle spielen.
3. Fordern Sie die Kommission auf, nachzuweisen, dass nicht länger schädliche Subventionen gezahlt werden und dass sich die Kapazität der Fischereiflotten mit den vorhandenen Fangmöglichkeiten die Waage hält.
4. Stellen Sie sicher, dass in allen parlamentarischen Debatten und Beschlüssen zur EU-Fischerei auf Hoher See oder in Gewässern von Entwicklungsländern die Nachhaltigkeitsverpflichtung aus dem Lissabon-Vertrag beachtet wird.
5. Sichern Sie eine gute Zusammenarbeit aller wichtigen parlamentarischen Ausschüsse, die die Fischereipolitik in ihre Zuständigkeitsbereiche integrieren müssen (z. B. ENVI und DEVE).

3,2 Mrd. €

durch Überfischung
entgangene Einnahmen

ZEIT ZU HANDELN!

- Überfischung ist in EU-Gewässern weit verbreitet. Für die Erholung der Fischbestände und die Zukunftssicherung der Branche ist es unerlässlich, Subventionen zu streichen, die Überfischung begünstigen.
 - Jährlich gehen durch Überfischung über 3 Mrd. € verloren, während erholte Bestände mehr als 100.000 Arbeitsplätze sichern könnten.
 - 41 % der untersuchten Bestände im Nordost-Atlantik und den angrenzenden Gewässern sind noch immer überfischt. Im Mittelmeer sind von 97 Beständen 91 % überfischt.
- Die EU konsumiert derzeit 25 % aller weltweiten Fischprodukte und importiert 65 % der hier angebotenen Fischprodukte. Durch die neue GFP müssen EU-Flotten, die Meeresressourcen in Drittländern nutzen, transparenter, fairer und nachhaltiger vorgehen.

Ansprechpartner:

Karoline Schacht
EU-Fischereipolitik
T. +49 40 530200 327
karoline.schacht@wwf.de

Rita Santos
Policy Officer, Fisheries and Marine
T. +32 2 761 04 22
rsantos@wwf.eu